



Wir entdecken den Wald

Jahrgangsstufe 3+4

Carina Windisch

Kompetenzen und Inhalte

- Sachkompetenz:**
- Den Wald als Lebensraum für Pflanzen und Tiere erkennen
 - Lebewesen des Waldes benennen
 - Möglichkeiten der Nutzung des Waldes kennenlernen
 - Der Wald im Laufe des Jahres
 - Jägersprache
- Methodenkompetenz:**
- Texte lesen und Inhalte verstehen
 - Fragen beantworten
 - Entscheidungen treffen (Auswahlentscheidung, „Wahr oder falsch“)
 - Lückentexte ausfüllen
 - Begriffe in Kategorien einteilen und zuordnen
 - Fachbegriffe verstehen und anwenden
 - Überschriften zuordnen
 - Zitate wiederfinden
 - Dialoge schreiben
 - Synonyme finden
 - Sinnerfassendes Lesen
 - Fremdwörter
- Sozialkompetenz:**
- Kommunikation mit Mitschülern und Mitschülerinnen
- personale Kompetenz:**
- Kreativität wird gefördert
 - Umweltbewusstsein wird gestärkt
 - selbstständiges und strukturiertes Arbeiten wird geübt

VORANSCHAU



I. Hinführung

Das sinnerfassende Lesen bedarf ständiger Übung. Die folgenden Arbeitsmaterialien zielen einerseits darauf ab, das Textverständnis der Schülerinnen und Schüler zu fördern und abzufragen, andererseits soll das Interesse am Lesen an sich durch spannende Texte und abwechslungsreiche Aufgaben geweckt werden.

Die Arbeitsmaterialien sind primär für den Deutschunterricht konzipiert, können jedoch auch im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts in Sachkunde eingesetzt werden. Zum Verständnis der Texte sind keinerlei Vorkenntnisse notwendig, ein gewisses Grundwissen der Biologie ist jedoch von Vorteil.

Der Wald soll von den Lernenden als stockwerkartig gebautes Ökosystem verstanden werden, in dessen unterschiedlichen Stufen verschiedene Tiere und Pflanzen vorkommen.

II. Übung

Die einzelnen Materialien eignen sich dazu, jedes für sich getrennt oder im Gesamten bearbeitet zu werden, wodurch sie besonders gut für fächerübergreifenden Unterricht oder Projektarbeiten geeignet sind. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten jeder für sich oder in Partnerarbeit.

Die Materialien beinhalten Informationstexte rund um das Thema Wald sowie bunt gemischte Übungen im Anschluss, die das Textverständnis überprüfen und fördern sollen. Die letzten beiden Übungen zielen nicht vorrangig auf das Leseverständnis ab, sondern sollen den Einsatz von Sprache allgemein fördern. Bei den Materialien zum Thema „Tiere im Wald“ sollen die Lernenden den richtigen Satzbau üben sowie mit Synonymen arbeiten (→ M8) Mit der Übung „Ein schöner Tag im Wald“ (→ M9) soll nicht nur das Schreiben eines Dialoges geübt, sondern auch die Kreativität der Schülerinnen und Schüler angeregt werden. Die letzte Übung (→ M10) stellt eine Partnerarbeit dar, bei der sowohl Textverständnis als auch Kommunikation im Fokus stehen.

Weitere Aufgaben erfordern von den Schülerinnen und Schülern die Beantwortung von offenen Fragen sowie das Durchführen von Zuordnungen. Aufmerksames und genaues Lesen sowie das Bearbeiten von Texten sollen durch die Suche von Zitaten in Übung M7 und das Finden von Überschriften in Übung M4 trainiert werden. Weiteres Augenmerk wird auf Fachbegriffe und Fremdwörter gelegt, deren Anwendung sowohl passiv als auch aktiv in den Übungen vorkommt. Lückentexte, wie jener zum Thema Moose machen das Lesen spannender und interaktiver. Suchrätsel und Quizfragen sollen Spaß machen und gleichzeitig den Umgang mit Wörtern fördern.



Der Wald und seine Stockwerke

Lies den untenstehenden Informationstext zum Thema Stockwerke des Waldes aufmerksam durch.

Du kannst dir den Wald wie ein hohes Haus mit mehreren Stockwerken vorstellen: Den Keller bildet die Wurzelschicht, die Bodenschicht ist das Erdgeschoß, darauf folgt im ersten Stock die Krautschicht, im zweiten Stock die Strauchschicht. Ganz oben im Dachgeschoß befindet sich die Baumschicht. In jedem dieser Stockwerke herrschen andere Bedingungen, leben verschiedene Tiere und wachsen unterschiedliche Pflanzen. Schauen wir uns die einzelnen Schichten und ihre Bewohner nun genauer an.

Die Wurzelschicht

In der untersten Schicht befinden sich die Wurzeln der Pflanzen. Sie können viele Meter in den Boden reichen. Ihre Aufgabe ist es, die Pflanzen im Erdreich zu verankern und sie mit Wasser und Nährsalzen zu versorgen. Im Boden zwischen den Wurzeln lebt eine Vielzahl von Insekten, Würmern, Tausendfüßlern und Spinnentieren, aber auch Wirbeltiere wie der Dachs oder die Waldmaus graben hier ihre Gänge und Höhlen.



Die Bodenschicht

Abgefallene Laubblätter und abgestorbenes Pflanzenmaterial bedecken den Boden und dienen vielen Lebewesen als Nahrung. Regenwürmer und Asseln zersetzen das abgestorbene Material und bilden Humus, eine sehr fruchtbare Erde. Auch Moose, Flechten und Pilze sind in diesem Stockwerk zu finden und bieten zahlreichen Insekten und Spinnen Versteckmöglichkeiten. Aber nicht nur wirbellose Tiere leben in der Bodenschicht. Häufig kann man hier auch Eidechsen, Kröten oder Salamander beobachten.



Die Krautschicht

Diese Schicht reicht bis zu 1,5 Meter vom Boden. Hier findet man Gräser, Farne und Blütenpflanzen, wie zum Beispiel Buschwindröschen oder Zyklopen. Diese Pflanzen bieten Bienen, Schmetterlingen und Käfern Schutz und Nahrung. Welche und wie viele Pflanzen in dieser Schicht wachsen können, hängt von der Art der Bäume ab, die im Wald vorkommen. Ist das Kronendach sehr dicht, wie es bei Buchenwäldern der Fall ist, gelangt nur wenig Licht auf den Boden. Hier wachsen dann weniger Kräuter als in einem hellen Kiefernwald.





Die Strauchschicht

Sie ist der Lebensraum von zahlreichen Vögeln und Säugetieren. Hasel oder Holundersträucher, sowie junge Bäume bilden diese Schicht. In den Sträuchern können Vögel ihre Nester bauen und sich hervorragend verstecken. Gleichzeitig liefern die Sträucher mit ihren Beeren eine gute Nahrungsquelle. Die Strauchschicht reicht bis zu fünf Meter vom Boden.



Die Baumschicht

Das oberste Stockwerk des Waldes wird von hohen Bäumen wie Buchen oder Eichen gebildet. Sie können bis zu 40 Meter hoch werden. Typische Tiere dieser Schicht sind Eichhörnchen und Baumrarder oder Vögel wie Eulen und der Buntspecht.



1. Entscheide, was richtig ist. Kreise wahr oder falsch ein!

Die unterste Schicht nennt man Wurzelschicht.	wahr	falsch
Die Strauchschicht kann bis zu 40 Meter hoch werden.	wahr	falsch
In der Bodenschicht wachsen Moose und Flechten.	wahr	falsch
Hasel und Holunder findet man in der Strauchschicht.	wahr	falsch
In der Wurzelschicht leben keine Tiere.	wahr	falsch

2. Beantworte folgende Fragen mit Hilfe des Textes.

→ Welche zwei Aufgaben haben die Wurzeln von Pflanzen?

→ Welche Aufgabe haben Regenwürmer und Asseln in der Bodenschicht?

→ Wovon hängt die Dichte der Krautschicht ab?

3. Ordne die Begriffe dem richtigen Stockwerk zu! Trage hierfür die Zahlen ein.

Manche Begriffe passen in mehrere Spalten.

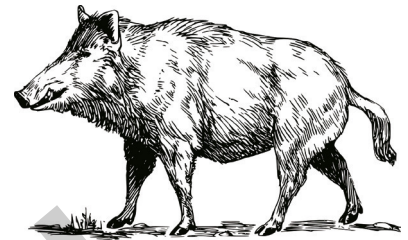
Wurzelschicht	Bodenschicht	Krautschicht	Strauchschicht	Baumschicht

- 1 Moose 2 Buschwindröschen 3 Regenwurm 4 Pilze 5 Kröte
6 Tausendfüßler 7 Baumrarder 8 Flechten 9 Vogelnester 10 Eule
11 Eichhörnchen 12 Buche 13 Ahorn 14 Eidechse 15 Humus



Das Wildschwein

Wildschweine sind mit den Hausschweinen verwandt, unterscheiden sich im Aussehen jedoch in einigen Merkmalen. Wildschweine besitzen dunkle Borsten und längere Eckzähne, die man als Hauer bezeichnet. Sie haben einen geraden Schwanz und hängende Ohren. Mit ihrer langen Schnauze können sie hervorragend im Waldboden wühlen und nach Nahrung wie Eicheln, Insekten oder Pilzen suchen. Sie wälzen sich gerne im Schlamm, man nennt dies suhlen. Die weiblichen Wildschweine werden Bache genannt. Sie leben mit den Jungtieren, den Frischlingen, in einer großen Gruppe. Alle Tiere einer solchen Rotte teilen sich Futter- und Schlafplätze. Die männlichen Keiler sind Einzelgänger.



1. Erkläre folgende Ausdrücke aus der Jägersprache mit nur einem Satz!

fegen: _____

Lunte: _____

Hauer: _____

Spiegel: _____

Rotte: _____

2. Trage die Bezeichnungen für das weibliche, männliche oder junge Tier richtig in die Tabelle ein.

	Reh	Fuchs	Wildschwein
weiblich			
männlich			
Jungtier			

Frischling	Rüde	Kitz	Fähe	Bache
Geiß	Keiler	Welp	Bock	

3. Die Reihenfolge der Buchstaben der einzelnen Wörter ist durcheinander geraten! Schaffst du es, den Satz richtig aufzuschreiben?

Dre Jegär bocbateeth dsa Wdil nov misene Hzoithsc uas.



4. Kreise die richtige Antwort ein. Die Buchstaben ergeben ein Lösungswort.

Wovon hängt es ab, wie der Rehbock heißt?

E vom Alter

N von den Eltern

H vom Geweih

Welche Musterung haben Rehkitze?

U weiße Punkte

R braune Streifen

F rote Flecken

Füchse leben gerne in der Nähe von Menschen. Sie sind...

N Kulturfolger

S Haustiere

T Nutztiere

Mit welchem Tier teilt der Fuchs gerne seinen Bau?

I Maus

D Dachs

N Igel

Worin unterscheiden sich Haus- und Wildschwein besonders deutlich?

K im Gang

E im Aussehen

L im Verhalten

Das Lösungswort lautet: _____ – die treuen Begleiter des Jägers.

5. Finde 6 Begriffe zum Thema Jagd und notiere sie unten! → ↓

A	B	H	C	I	U	G	F	W	E	R	R	T	G	H	N	F	A
U	A	G	A	F	A	E	H	R	T	E	N	X	N	F	U	E	U
I	C	F	W	R	F	N	U	M	I	F	R	T	T	U	N	L	E
A	H	D	A	T	I	R	E	H	B	O	C	K	Ü	S	B	L	R
F	E	T	R	A	F	N	A	N	O	A	O	A	L	S	S	P	H
S	N	B	V	E	R	S	T	E	C	K	M	Ä	T	S	D	Ö	A
E	T	A	R	N	U	N	G	K	Ö	A	W	T	S	P	L	N	H
Q	F	X	H	U	N	S	I	G	E	W	E	I	H	U	K	R	N
F	U	C	H	S	B	A	U	P	I	H	N	V	B	R	E	E	S

1. _____ 2. _____ 3. _____

4. _____ 5. _____ 6. _____



Zu der wichtigsten Funktion des Waldes zählt die Fähigkeit Wasser zu speichern und zu filtern. Weil der Waldboden durch die vielen Wurzeln und Gänge aufgelockert ist, können große Wassermengen aufgenommen werden. Regen fließt im Wald nicht einfach als Oberflächenwasser ab und spült die oberste Bodenschicht weg, sondern sickert fast vollständig in den Boden ein. Das so gereinigte Wasser eignet sich hervorragend als Trinkwasser.

Viele Leute genießen regelmäßig die Stille und die frische Luft im Wald. Die Bäume tragen dazu bei, dass im Wald ein besonders kühles und feuchtes Klima herrscht. Auch Staubpartikel werden aus der Luft gefiltert. Im Sommer bietet der Schatten eine willkommene Abkühlung. Ein Waldspaziergang kann sehr entspannend sein – probiere es aus!

Nicht zu vergessen ist, dass der Wald ein wichtiger Lebensraum von zahlreichen Pflanzen- und Tierarten ist.

Wir nutzen den Wald als Holzlieferant
Der Wald als Wasserspeicher
Der Wald sorgt für frische Luft
Lebensraum Wald
Der Wald hat eine Schutzfunktion
Der Wald schafft Probleme
Der Wald nimmt uns Platz weg
Erholung im Wald





Der bekannteste Giftpilz ist der Fliegenpilz. Man kann ihn leicht an seinem roten Hut mit den weißen Flecken erkennen. Er wurde früher in Milch eingelegt, um lästige Fliegen im Haus anzulocken und diese zu töten. Bekannte Speisepilze sind Steinpilze oder der Schirmpilz. Am einfachsten zu entdecken sind jedoch die leuchtend gelben Pfifferlinge.



Beantworte folgende Fragen zu dem Text über Pilze!

1. Wie heißt das größte Lebewesen der Erde?

Das größte Lebewesen der Erde ist der _____.

2. Welche drei Möglichkeiten gibt es, wie Pilze an ihre Nährstoffe gelangen?

1. Z _____ Z _____ von T _____ T _____ L _____ B _____ S _____

2. _ A _ _ S _ _ I _ M U S

3. S Y _ B _ O _ E

3. Welche zwei Pilze sehen sich zum Verwechseln ähnlich?

Der _____ und der _____.

4. Was ist die wichtigste Regel beim Pilzesammeln?

Pflücke nur Pilze, die _____ !

5. Woher hat der Fliegenpilz seinen Namen?

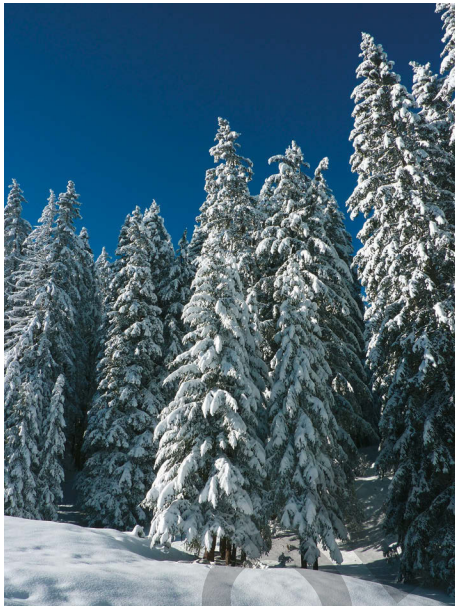
Er wurde früher in _____ eingelegt um _____ anzulocken.

6. Nenne zwei schmackhafte Speisepilze!

_____ und _____.



gefressen und verbreitet werden. Viele Tiere legen Futtermittel für den Winter an. Eichhörnchen sammeln hierfür Nüsse, Eicheln und Samen, die sie in der Erde vergraben und so vor anderen Tieren verstecken. Im Winter leben die putzigen Tierchen dann von diesen Vorräten. Es kann jedoch vorkommen, dass sie eines ihrer Verstecke vergessen und im Frühjahr eine neue Pflanze aus den Samen keimt.



Auch wir Menschen können im Herbst so einiges im Wald entdecken: Wir finden Zapfen, Bucheckern und Eicheln zum Basteln, Kastanien zum Braten oder Pilze für schmackhafte Pilzgerichte. Nicht zu vergessen sind die vielen schönen bunten Blätter! Aber warum verfärben sich die Blätter im Herbst eigentlich? Der Grund ist ganz einfach: Die Bäume bereiten sich damit auf die kalte Jahreszeit vor. Über die große Oberfläche der Blätter verdunstet das Wasser aus den Bäumen sehr leicht und muss ständig über die Wurzeln wieder aufgenommen werden. Im Winter ist das nicht möglich, da das Wasser gefroren ist. Damit es nicht zu einem Wassermangel kommt, werden die Blätter abgeworfen. Bevor

das geschieht wird der grüne Blattfarbstoff aus den Blättern entfernt und im Baum gespeichert. Im Blatt bleiben dann nur mehr gelbe und orange Farbstoffe übrig. Nadelbäume behalten ihre Nadeln im Winter. Ihre Oberfläche ist relativ klein, wodurch wenig Wasser verdunstet. Außerdem schützt eine Wachsschicht vor dem Wasserverlust. Die Lärche ist der einzige Nadelbaum, der seine Nadeln im Herbst abwirft. Im Winter sind die Tage kurz und kalt, der Wald ist mit einer Schneedecke bedeckt. Die Tiere sind hervorragend an die kalte Jahreszeit angepasst. Ihr Fell ist nun dichter und sie haben sich über den Sommer eine dicke Fettschicht angefressen. Um an Futter zu gelangen schieben die Tiere die Schneedecke weg, denn darunter befinden sich Moose und Gräser, denen die Kälte nichts ausmacht. Die Pflänzchen sind durch die Schneedecke sogar vor der Kälte geschützt. Manche Tiere verstecken sich in der kalten Jahreszeit in Baumhöhlen oder unter der Erde vor der Kälte. Von den Tieren die keine Winterruhe oder Winterstarre halten, kann man im Schnee Spuren finden.



Tiere im Wald – niedlich, putzig und entzückend

- ✎ Bei diesen Sätzen ist die Reihenfolge der Wörter durcheinander geraten. Schaffst du es sie richtig aufzuschreiben?

Im Tiere leben Wald interessante viele.

Der Fell ein rotbraunes spitze Fuchs hat und eine Schnauze.

Das Reh ein scheues mit Waldtier einem ist ausgezeichneten Gehör.

Die Nüssen suchen putzigen Eichhörnchen nach schmackhaften.

Der klopft einen Buntspecht gegen hohen Baum.

Der seinem Dachs versteckt schlaue sich in Bau.

- ✎ Unterstreiche die Eigenschaftswörter in den Sätzen und notiere sie in der Tabelle. Wie könnte man statt diesem Wort noch sagen?

Eigenschaftswort (= Adjektiv)	Wie könnte man noch sagen?
interessant	faszinierend, spannend



So unterschiedlich können Wälder sein

Dies ist eine Partnerarbeit.

1. Entscheidet, wer welchen Text liest (Urwälder oder Forste).
2. Jeder liest seinen Text zweimal leise und aufmerksam durch.
3. Erzählt euch gegenseitig möglichst genau was in dem Text steht.
4. Füllt nun den Lückentext zum jeweils anderen Inhalt aus. Falls du etwas nicht weißt, bitte deinen Partner um Hilfe.
5. Kontrolliert eure Lückentexte gegenseitig.

☞ Diesen Text liest du:

Urwälder

Urwälder sind Wälder, in die der Mensch nicht eingreift und die er so belässt, wie sie sind. Die Bäume in Urwäldern werden nicht gefällt. Umgefallene, alte Bäume werden liegen gelassen und verrotten. Sie dienen vielen Insekten als Lebensraum und Nahrung. In naturbelassenen Urwäldern wachsen viele verschiedene Pflanzenarten. Den Tieren bietet das gute Versteckmöglichkeiten und ein breites Nahrungsangebot. Oft dürfen Urwälder nur von Forschern / Forscherinnen betreten werden, um den Wald möglichst unberührt zu lassen.

Diesen Text hat dir dein Mitschüler / deine Mitschülerin erzählt:

Forste

Forste sind vom _____ gepflanzte Wälder, die meist nur aus _____ Baumart bestehen. Die Wälder werden wirtschaftlich genutzt, indem die Bäume _____ werden und das _____ verkauft wird. Da Fichten besonders _____ wachsen, sind sie beliebte Bäume in diesen Wäldern. Forste haben aber auch _____. Fichten besitzen sehr flache _____, weshalb die Bäume bei starkem _____ leicht umfallen können. Ein Forst bietet meist schlechte Versteckmöglichkeiten für Tiere, da Sträucher und andere Pflanzen häufig entfernt werden. Außerdem sind Forste anfälliger für _____.